

Cornelia Harte Mentoring – Karriereförderung für Wissenschaftlerinnen

Susanne K. Paas

Das Cornelia Harte Mentoring PRO (CHM) fördert die Karriereentwicklung von hier immatrikulierten oder angestellten Promovendinnen und Postdoktorandinnen. Fast ein Jahr lang erhielt ich seine Unterstützung, und 2016, vor dem Beginn meines juristischen Referendariats, habe ich das Mentoring abgeschlossen.

Das CHM ist orientiert auf Studentinnen, Promovendinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen und gliedert sich in drei Programmzweige. Neben dem PRO Programm gibt es zwei weitere Programmlinien, die auf andere Berufsfelder zielen: das CHM MINT, das sich an Naturwissenschaftlerinnen richtet sowie das CHM 2001 für den außeruniversitäre Arbeitsbereich (Industrie, Wirtschaft). Ich war als Juristin und Promovendin mit Interesse an einer wissenschaftlichen Laufbahn Mentee im „Cornelia Harte Programm PRO“; es zielt auf die Förderung der Universitätskarriere von Frauen i. R. der Personalentwicklung Wissenschaft der Universität.

Das CHM PRO besteht aus den drei Komponenten One-to-One-Mentoring, Kompetenztraining und Kollegiale Beratung/ Vernetzung – also vielfältige Kompetenzerweiterungen; finanzielle Zuwendungen oder Reisekostenzuschüsse werden nicht gewährt. Start des CHM ist immer eine obligatorische „Kick-off-Veranstaltung“, und sowohl im Vorfeld der Bewerbung als auch im Programmverlauf sind die CHM-Ansprechpersonen der Universität offen für alle Fragen der Teilnehmerinnen – ihre Betreuung habe ich als sehr hilfreich empfunden.

Für Frauen, die eine wissenschaftliche Karriere an der Universität anstreben, kann ich das CHM PRO empfehlen. Da es bei engagiertem Betreiben zeitaufwendig ist, würde ich es, um maximal profitieren zu können, nicht für die anstrengende Schlussphase der Dissertation oder während des Referendariats anraten.

Das Element „One-to-One-Mentoring“ ist meines Erachtens ein besonders ertragreicher Baustein. Die Mentees können mögliche/gewünschte Mentorinnen und Mentoren vorschlagen, die dann durch die CHM-Koordination angefragt werden, ob sie zu einer Betreuung bereit wären. Die Ansprechpartner helfen auch sonst bei der Auswahl eines Mentors, sind aber natürlich fachfremd; 2015 gab es zudem noch keine Juraprofessoren als Mentoren aus früheren Programmjahren. Die MentorInnen müssen nicht der Universität zu Köln angehören, ich würde im Gegenteil sogar empfehlen, außerhalb von Köln zu suchen, um neue Kontakte knüpfen zu können. Gut überlegen sollte man sich vorab die eigenen Interessen und Ziele, z. B. ob bei den Gesprächen mit dem Mentor bzw. der Mentorin fachlicher oder eher persönlicher Austausch gewünscht wird, ob die räumliche Nähe (Köln oder außerhalb) oder das Geschlecht wichtig sind, ob eine Bekanntschaft des Mentors/der Mentorin zum Betreuer der eigenen Doktorarbeit vorliegen soll oder gerade nicht, und was das langfristige Ziel des Kontaktes sein könnte.

Betreuungen durch MentorInnen sind natürlich auch ohne Vermittlung möglich, aber gerade bei Personen, zu denen bisher kein Kontakt bestand, bietet sich die Kontaktaufnahme durch CHM an, und sie erleichtert auch den stetigen Austausch durch die geregelten Verfahren. Es finden mindestens drei Treffen (1,5 bis 2 Stunden) zwischen MentorIn und Mentee statt, die

nach den persönlichen Wünschen ausgestaltet werden können. Man kann den Fokus auf fachliche Themen legen – meine Mentorin hat beispielsweise auch Hilfe bei Veröffentlichungen angeboten und Auskunft zu Ihrer Arbeitsweise gegeben – oder auf persönliche Themen, wie Karriereplanung bei Frauen in Abstimmung mit privaten Zielen.

In den CHM-Programmleitlinien werden als Chancen für die Mentees u. a. die „Kenntnis über formale und implizite Strukturen, Prozesse, Kulturen und Regeln im Wissenschaftsbetrieb“¹ genannt. Gerade in diesen Bereichen können Gespräche mit erfahrenen ProfessorInnen wichtige Einblicke ermöglichen und helfen, eigene Strategien zu entwickeln.

Den zweiten Baustein im CHM-Programm bilden die Kompetenztrainings. An ein- oder zweitägigen Seminartagen werden mittlerweile Themen wie Kommunikation und Selbstpräsentation sowie die Planung und Optimierung der Hochschulkarriere; zu meiner Zeit gab es auch Themen wie Resilienz oder Rechtliches zum Berufungsverfahren. Zu diesen Seminaren sind ausschließlich für CHM-Teilnehmerinnen zugelassen, und sie werden regelmäßig evaluiert. Diese Veranstaltungen waren, bis auf wenige Ausnahmen, interessant und gewinnbringend. Allerdings sind die einzelnen Themen nicht immer für alle gleichermaßen interessant, die Teilnahme ist aber obligatorisch, um eine rege Teilnahme zu gewährleisten und die Gruppe zu stärken. Tatsächlich war auch Wiedersehen mit den Kolleginnen aus den anderen Gruppen immer schön.

Die eigene „Vernetzungsgruppe“ von ca. 5 Personen trifft sich dagegen regelmäßig. Sie bildet den dritten Baustein „Kollegiale Beratung/Vernetzung“. Diese Treffen leben von der Gestaltung nach den Interessen der Beteiligten. Dazu gehört auch die Raumsuche, die Bestimmung eines Zeitfensters und insbesondere der Themen. Da es zu meiner Zeit keine anderen Juristinnen gab, habe ich Treffen mit allgemeinen Themen begrüßt. Sicherlich wäre der Austausch noch interessanter gewesen, wenn mehr Juristinnen am Programm teilgenommen hätten; mittlerweile gibt es auch thematische Netzwerktreffen. Aber auch in meiner Gruppe haben sich interessante Kontakte und Freundschaften ergeben.

Insgesamt sprechen für die Teilnahme am CHM aus meiner Sicht insbesondere der Mentorenbaustein und die Vernetzungsgruppen, wobei hier mehr Juristinnen den fachlichen Austausch erleichtern würden. Aber auch ein nichtfachlicher Austausch kann reizvoll sein. Die Seminare bedeuten immer eine Unterbrechung des wissenschaftlichen Alltags, was Vor- und Nachteile hat. Buchen kann man sie auch außerhalb des Programmes. Insbesondere für die Erweiterung der Kontakte kann ich das Programm empfehlen; mit den Worten des CHM-Programms: „Vernetzung in der Scientific Community und im interdisziplinären Peer-Netzwerk“.

¹ https://verwaltung.uni-koeln.de/abteilung43/content/mentoring/cornelia_harte_mentoring/index_ger.html